

L 7516-3	3	Südlich von Huzenbach	7,5 ha
Bausandstein-Fm. (sus)	Naturwerksteine {Rohblöcke für Massivbauten, Ornamentsteine, Grabsteine, Restaurierarbeiten an historischen Bauwerken, Fassadenplatten, Bodenplatten, Tür- und Fensterrahmen, Mauersteine für den Garten- und Landschaftsbau sowie Denkmale}		
{ca. 0,5 m}	Aufschluss am Oberen Bärloch (R ³⁴ 54 595, H ⁵³ 81 580, 757 m NN),		
{2 m}	am östlichen Rand des Vorkommens		
{ca. 2 m}	Schemaprofil für den Bereich des Oberen Bärlochs (R ³⁴ 54 400, H ⁵³ 81 475, 822 m NN),		
{ca. 65 m}	am südlichen Rand des Vorkommens		
Gesteinsbeschreibung: Das Vorkommen umfasst den oberen Abschnitt der Bausandstein-Formation und ist auf einer Länge von 3 m und einer Höhe von 2 m am Oberen Bärloch (Lage s. o.) aufgeschlossen. Dort besteht es aus dickgebanktem, fein- bis grobkörnigem, hartem, hell- bis dunkelrotem Sandstein, welcher mäßig sortiert ist. Zum Teil ist eine leichte Wadfleckung zu beobachten, vereinzelt treten Tongallen auf. <u>Makroskopischer Mineralbestand:</u> Hauptgemengenteil: Quarz; Nebengemengenteile: wenig Feldspat, kaum Hellglimmer; Zement: tonig-ferritisch, z. T. kieselig. Zur typischen Lithologie des Bausandsteins siehe Einführung Kapitel 3.8.3.3.			
Vereinfachte Profile: (1) Schemaprofil am Oberen Bärloch, am südlichen Rand des Vorkommens (Lage s. o.)			
822 – 820 m NN	Boden, Hangschutt (mit einzelnen Gesteinsblöcken der Geröllsandstein-Formation)		
820 – 805 m NN	mittel- bis dickgebankter, meist dunkelroter Sandstein, i. Allg. fein- bis mittelkörnig, z. T. auch grobsandig; oft kieselig gebunden; häufig tritt weiß/rot gebänderte Schrägschichtung, z. T. auch Kreuzschichtung auf; zwischengeschaltet sind z. T. tonige, feinplattige Siltsteinlagen (Bausandstein-Fm., sus)		
805 – 790 m NN	wie oben, jedoch z. T. mit karbonatischen Partien; z. T. mit Wadflecken und Tonlinsen (Bausandstein-Fm., sus)		
790 – 755 m NN	mittel- bis dickgebankter, meist dunkelroter Sandstein, i. Allg. fein- bis mittelkörnig; kieselig oder tonig-ferritisch gebunden; häufig schräggeschichtet; Bereiche mit Wadflecken und Tonlinsen; karbonatische Partien (Bausandstein-Fm.; Bereich des Aufschlussprofils)		
– Im Liegenden folgen mürbe und relativ karbonatreiche Sandsteine mit unterschiedlicher Struktur und Textur (unterer Teil der Bausandstein-Fm., sus) –			
(2) Profil beim Aufschluss am Oberen Bärloch (R ³⁴ 54 595, H ⁵³ 81 580, 757 m NN)			
0,0 – ca. 0,5 m	Boden, Hangschutt		
0,5 – ca. 2,5 m	dickbankige (ca. 1 m), fein- bis grobkörnige Sandsteine, hellrot bis dunkelrot; vereinzelt mit Tongallen und Wadfleckung (Bausandstein-Formation)		
Tektonik: Die Schichtlagerung ist söhlig, das Gestein ist weitständig geklüftet. Die Hauptkluftrichtungen betragen ungefähr 143/85° und 50/85°, die Klufflächen variieren jedoch im Streichen und sind z. T. etwas gebogen.			
Nutzbare Mächtigkeit: Das ausgewiesene Vorkommen umfasst den gesamten Abschnitt der oberen Bausandstein-Formation, in welchem voraussichtlich mehrere werksteinhöfliche Bereiche auftreten (siehe allgemeine Bemerkungen Kapitel 3.8.3.3). Allerdings sind wahrscheinlich bauwürdige Sandsteine nur in einem kleinen Aufschluss am Oberen Bärloch mit einer Mächtigkeit von ca. 2 m aufgeschlossen. Abraum: Die Überdeckung mit Hangschutt beträgt im Aufschlussbereich ca. 0,5 m, kann jedoch vermutlich erheblich größer sein.			
Grundwasser: Siehe allgemeine Bemerkungen im Kapitel 2.3 Hydrogeologie.			
Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungswissen: Laterale und vertikale Fazieswechsel und Einschaltungen von feinplattigen Siltsteinlagen; karbonatische und mürbe Partien.			
Flächenabgrenzung: <u>Süden:</u> Zunehmende Überlagerung mit vermutlich nicht nutzbaren Sandsteinen der Geröllsandstein-Formation. <u>Andere Richtungen:</u> Ausbiss von nicht nutzbaren Sandsteinen des unteren Abschnitts der Bausandstein-Formation.			
Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf der rohstoffgeologischen Kartierung und der Geologischen Karte von Baden-Württemberg Bl. 7416 Baiersbronn (REGELMANN & RAU 1906). Aufgrund der unzureichenden Aufschlüsse ist die Aussagesicherheit bezüglich einer möglichen Naturwerksteingewinnung stark eingeschränkt.			
Zusammenfassung: Das Vorkommen umfasst den oberen Teil der Bausandstein-Formation und besteht im aufgeschlossenen Bereich aus dickbankigen, fein- bis grobkörnigen, roten Sandsteinen. Vereinzelt treten Tongallen und eine leichte Wadfleckung auf. Obwohl in dem ausgewiesenen Vorkommen, welches Sandsteine in einer Mächtigkeit von maximal ca. 65 m umfasst, mit mehreren werksteinhöflichen Partien zu rechnen ist, ist eine intensive Erkundung des Vorkommens als Grundlage für eine Abbauplanung absolut notwendig. Erst dann kann die Menge des Abraums zuverlässig angegeben werden. Anhand eines kleinen, etwa 3 m langen Aufschlusses ist lediglich eine nutzbare Mächtigkeit von etwa 2 m wahrscheinlich.			